



Internationale Reflexion SOLIDARITÄT

Shalom

Arme Schulschwestern von Unserer Lieben Frau

Ein Ende dem Menschenhandel

August 2009

Einstimmung

Jährlich wird am 23. August der Internationale Tag der UN zur Erinnerung an den Sklavenhandel und seine Abschaffung begangen. Obwohl ein Parlamentsbeschluss den Sklavenhandel des 18. Jahrhunderts abgeschafft hat, gibt es in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts immer noch Sklaverei in Form von Prostitution, Zwangsarbeit und Fronarbeit, Ausbeutung von Kindern und Zwangsehe. Am UN-Gedenktag des Sklavenhandels können wir uns die Frage stellen, warum es in unserer menschlichen Entwicklung immer noch Sklaverei gibt. Warum verursachen wir trotz aller Gebete und bester Anstrengungen der Menschheit immer noch solche Situationen wie Sklaverei?

Aufruf zum Gebet

Gott, wir glauben, dass du Einheit bist und dich für alles Leben einsetzt, dass du immer in jedem und allem gegenwärtig bist. Erfülle uns mit deiner Weisheit, damit wir uns für eine umfassendere Prüfung dessen öffnen, wie wir als Menschheitsfamilie leben und wie wir leben könnten.

Erfahrung

„Schwester, bitte hilf mir, hilf mir!“ Der glühende, tränenerstickte Hilfeschrei versetzte Sr. Eugenia Bonetti in Unruhe. Von der Art und Weise, wie die Frau gekleidet war, konnte die italienische Ordensfrau sehen, dass es sich hier um eine Frau handelte, „die ihren Körper auf der Straße verkaufte“. Maria folgte der Schwester in die Kirche, kniete sich in die letzte Bank und schluchzte.

„Ihr Schrei ließ mich nicht mehr los. Ich spürte, dass wir etwas tun mussten,“ sagte Schwester Bonetti. Und so verließ Maria, die Mutter von drei Kindern, in Nigeria gekauft und verkauft und im Menschenhandel nach Italien gebracht worden war, die Straße und begann ein neues Leben. Sie wurde Sr. Eugenias Lehrerin und half ihr zu verstehen, was im Untergrund des globalen Sexhandels vorging – Frauen, die gezwungen wurden, ihren Körper zum Profit anderer zu verkaufen. (*From 13 clients a night, to freedom*, *The Tablet*, 22 November 2008)

Reflexion

1. Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen ihren Formen verboten. (*Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Art. 4*)
2. „... Alles, was zum Leben selbst in Gegensatz steht wie ... Sklaverei, Prostitution, Frauenhandel und Kinderhandel, ... unwürdige Arbeitsbedingungen, bei denen der Arbeiter als bloßes Erwerbsmittel ... behandelt wird; all dies und andere ähnliche Taten sind an sich schon eine Schande; sie sind eine Zersetzung der menschlichen Kultur ...“. (*Die Kirche in der Welt von heute, #27*)
3. „Es gibt nicht mehr ... Sklaven und Freie, .. denn ihr alle seid ‚eins‘ in Christus Jesus... Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn, bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.“ (*Gal: 3,28; 4,7*)
4. Die Arbeit von Sr. Eugenia und vom interkongregationalen Apostolat in Italien zur Rettung ausgebeuteter Frauen von der Straße veranlasste 800 UISG-Mitglieder im Jahr 1997, personell und finanziell zur Beendigung des Menschenhandels beizutragen. Im März 2002 entwarf NAMA-Shalom für NAMA einen Weg, wie wir selbst und die Assoziierten beginnen können, unser Gespür für die Situation zu schärfen. Das war wirklich ein Anfang... (*S. auch die gemeinsame Erklärung von USG/UISG und Caritas Internationalis, Rom, Nov. 2007*)

Taten

1. Reflektieren Sie „die besten Praktiken“ der *Bewegung wider die Sklaverei* des 18. Jahrhunderts:
 - Wm Willberforce, Ministerpräsident, der die Bewegung wider die Sklaverei im Parlament einbrachte;
 - Olaudah Equiano, ehemaliger Sklave und schwarzer Autor, dessen Romane zeigten, dass die Afrikaner eine reiche und alte Kultur haben und es verdienen, als Menschen geachtet zu werden;
 - Elizabeth Heyrich, Schlüsselfigur, die zum Boykott gegen Zucker ermutigte, der mit Sklavenarbeit produziert wurde, und die eine nationale Liste von Briten erstellte, welche den Kauf und/oder Verkauf von Zucker stoppten;
 - Hanna Moore, die Bittschriften von Haus zu Haus trug;
 - ganz gewöhnliche Bürger, die auf Regierungen Einfluss nahmen, Petitionen unterschrieben und dazu ermutigten, „Schmuck wider die Sklaverei“ zu tragen und Kleidung aus Baumwolle von Indianern statt aus Baumwolle, die von Sklaven in Amerika gepflückt wurde;
 - die Quäker, religiöse Menschen und Pazifisten, die gegen die Sklaverei Stellung bezogen, lange bevor die Kampagne populär wurde;
 - die Sklaven in Haiti und der Dominikanischen Republik, deren Aufstand gegen das Sklavensystem den Kolonialismus erschütterte und den Weg zur Unabhängigkeit einleitete.

Welche Möglichkeiten gibt es bei uns, eine Kampagne *“Ein Ende dem Menschenhandel“* zu starten?

2. Nennen Sie alle Menschen, die von Menschenhandel profitieren. Was sind einige unserer ungeprüften Annahmen, die das System erhalten? Versuchen Sie, eine Ihrer Annahmen eine Woche lang zu ändern, und sehen Sie dann, wie sich dies bei Ihnen auswirkt.
3. Besuchen Sie eine der folgenden Webseiten: www.antislaveryinternational.org, www.freetheslaves.net, www.notforsalecampaign.org, www.stophetraffik.org

Abschließendes Gebet

Gott des Lebens und Wesensmitte der Freiheit, du hast uns als freie Menschen erschaffen, um teilzunehmen am außer-ordentlichen Prozess, der LEBEN heißt. In unserer sich entfaltenden Geschichte hat die Menschheit eine Systemkrise geschaffen, die Leben nicht mehr erhält. Eines dieser Systeme ist unsere „Institution“ Sklaverei, die in heutiger Zeit 27 Millionen deiner Söhne und Töchter in die Abhängigkeit zurückstuft. Lass uns immer umfassender Dich, die Menschheit und das Leben verstehen, damit wir auf unserem Planeten eine neue Lebensweise aufbauen können. Heile, was uns trennt, denn „wir gehören alle zusammen“, und das ist *Reichtum*.
In Solidarität! AMEN.